

behandschuhten Hand wies er auf die Palmen entlang der Uferpromenade und auf den Bogen des Golfs. »Das ist Trombay«, sagte er, »vor uns liegt die Insel Elephanta, aber man sieht sie nicht. Sie wollen sie bestimmt besichtigen, die Schiffe fahren jede Stunde vom Gateway of India ab.«

Ich fragte ihn, warum er über den Marine Drive fahre. Ich kannte mich in Bombay nicht aus, aber ich versuchte, unsere Fahrt auf dem Plan zu verfolgen, den ich auf den Knien hielt. Meine Anhaltspunkte waren Malabar Hill und der Chor, der Diebsmarkt. Mein Hotel befand sich zwischen diesen beiden

Punkten, und um es zu erreichen, mußte man nicht über den Marine Drive fahren. Wir fuhren in die genau entgegengesetzte Richtung.

»Das Hotel, das Sie mir genannt haben, liegt in einem Elendsviertel«, sagte er freundlich, »und die Ware ist von minderer Qualität, die Touristen, die zum erstenmal nach Bombay kommen, landen oft an wenig empfehlenswerten Orten, ich bringe Sie in ein Hotel, das für einen Herrn wie Sie angemessen ist.« Er spuckte aus dem Fenster und blinzelte mir zu. »Und mit erstklassiger Ware.« Er setzte ein aalglattes Lächeln auf, das komplizenhaft sein wollte, und das

gefiel mir noch weniger.

»Halten Sie an«, sagte ich,  
»sofort.«

Er drehte sich um und sah mich unterwürfig an. »Aber das geht hier nicht«, sagte er, »es gibt zuviel Verkehr.«

»Ich steige trotzdem aus«, sagte ich, öffnete die Tür und hielt sie gut fest.

Er bremste abrupt und ließ einen Schwall von Worten in einer Sprache los, die wohl Marathi war. Er blickte wütend drein, und die Worte, die er zwischen den Zähnen hervorstieß, waren wahrscheinlich nicht gerade höflich, aber das war mir egal. Ich hatte nur einen kleinen Koffer bei

mir, der neben mir auf dem Sitz lag, und so brauchte er nicht einmal auszusteigen, um mir das Gepäck auszuhändigen. Ich gab ihm einen Hundert-Rupien-Schein und stieg auf dem enormen Gehsteig des Marine Drive aus; am Strand wurde ein religiöses Fest gefeiert, oder vielleicht war es auch ein Jahrmarkt, eine große Menschenmenge drängte sich vor etwas, was ich nicht sehen konnte, auf der Uferpromenade hielten sich Vagabunden auf, die ausgestreckt auf dem Mäuerchen lagen, kleine Jungen, die Krimskrams verkauften, Bettler. Da war auch eine Reihe Motorrikschas, ich sprang in eine

der gelben Kabinen, vor die ein Moped gespannt war, und rief dem Männchen darauf die Straße zu, in der sich mein Hotel befand. Er trat auf das Startpedal, fuhr mit Vollgas an und ordnete sich in den Verkehrsstrom ein.

Das »Viertel der Käfige« war noch schlimmer, als ich erwartet hatte. Ich kannte es von den Fotos eines berühmten Fotografen und hatte gemeint, auf das menschliche Elend hier gefaßt zu sein, aber Fotos schließen die sichtbare Welt in einem Viereck ein. Ohne Rahmen ist das Sichtbare immer etwas anderes. Und dazu strömte das, was hier sichtbar war, einen allzu starken